Scranton Wochenblatt,

erscheint jeden Donnerstag,

Fred. A. Wagner, Herausgeber,

511 Lackawanna Avenue,

Zweiter Stock, Scranton, Pa.

Abonnements-Bedingungen:

Jährlich, in den Ver. Staaten.....$2.00
Sechs Monate, " 1.00
Nach Deutschland, portofrei... ..... 2.50

Die Verbreitung des „Scranton Wochenblatt" in Lackawanna County ist größer, als die irgend einer anderen in Scranton gedruckten deutschen Zeitung. Es bietet deshalb die beste Gelegenheit, Anzeigen in diesem Theile des Staates eine weite Verbreitung zu geben.

Entered at the Post Office at Scranton, Pa., as second class mail matter.

Wochen-Rundschau.

Inland.

Aus dem jüngsten Bericht des Bundes-Pensionsamtes geht hervor, daß sich bisher im Ganzen 43,874 „Veteranen" des jüngsten Krieges mit Spanien um Pensionen beworben haben. Es ziehen noch im Ganzen 466 Personen Pension, deren Ansprüche aus der Zeit vor dem Bürgerkriege herrühren.

Eine Kohlen-Kombination mit 300 Millionen Dollars Kapital wird jetzt von den Agenten J. P. Morgan's und den leitenden Kohlengesellschaften in West-Virginien, Ohio, Indiana und Illinois nebst denjenigen des Pittsburger Distriktes organisirt. Die Erwerbung von Verkaufsrechten ist schon weit gediehen.

Weder die Vereinigten Staaten noch Rußland werden Garnisonen für die Besetzung der Strecke von Taku bis Peking stellen. Beide Mächte würden es für unrecht (!) halten, Militär auf dem Territorium des befreundeten (!) China zu halten. Hier in Washington neigt man sich neuerdings überhaupt in sehr merkwürdiger Weise dem Zarenreiche zu; wahrscheinlich weil die russischen Methoden am meisten im Einklag mit dem neuen Curs steht, den der imperialistische Hof in Washington eingeschlagen hat.

Unser Beef-Trust läßt freundlichst grüßen. Die Preise für Rindfleisch und Lamm sind erhöht worden. Es ist erst kurze Zeit her, daß der Kohlen Trust seine Raten durchschnittlich um einen Dollar für die Tonne erhöht hat. So jagt ein Zeichen der „Prosperität" des Großkapitals das andere. Schade nur ist, daß die Arbeitslöhne zu diesem Steigen der Preise in keinem Verhältniß stehen.

Nach der soeben bekannt gewordenen Abrechnung des Joint Advisory Board der New Yorker Cigarrenmacher-Unions hat deren letzter großer Streik, welcher vom 17. März 1900 bis zum 13. Februar 1901 dauerte, im Ganzen $314,048.25 gekostet.

Nach einer Reihe von Versuchen auf dem Schießplatz von Sandy Hook ist das Geheimniß der Zusammensetzung des von Hudson Maxim erfundenen und nach ihm „Maximite" genannten Sprengstoffes von der Regierung der Vereinigten Staaten gekauft worden. Das „Maximite" soll berufen sein, eine vollständige Umwälzung in der Kriegsführung hervorzurufen. Es soll todtbringender als Lyddite sein und dabei doch für den Transport und die Aufbewahrung ganz harmlos.

Immer klarer tritt es zu Tage, daß die Administration mit allen Kräften auf die Annektirung der „Perle der Antillen" hinarbeitet. Repräsentant Grosvenor, das Mundstück der Administration, erklärte: „Wenn die Cubaner nicht die Freiheit annehmen, welche wir ihnen zugestehen wollen, wird der Congreß anders mit ihnen umspringen." Angesichts dieser Anschauung muß Einem klar werden, was der Präsident bezweckt. Er ist entschlossen, die Insel unter seiner Controlle zu behalten und beschwört zu diesem Zweck einen Conflikt herauf.

Die Western Passenger Association hat es abgelehnt, den Besuchern des G. A. R. Feldlagers, das diesen Sommer in Cleveland abgehalten wird, die übliche Rate von einem Cent per Meile zu gewähren. Jetzt werden die einzelnen Bahngesellschaften diese Fahrrate jedenfalls unabhängig von der Western Passenger Association feststezen.

Es wird berichtet, daß ein neuer Tabak-Trust gebildet werden soll, welcher die bisherigen Tabaks „Trustchen", d. h. die American Co., die Continental Co. und die Cigar Co., nun unter einen Hut bringen und in Wirklichkeit die Vertrustung der gesammten Tabaks-Fabrikation des Landes herbeiführen soll.

Unter dem Namen „American Shirt and Collar Company" wird ein Trust von Leinenwaarenfabrikanten incorporirt. Derselbe wird den Engros Hemden und Kragenhandel in diesem Lande vollständig controlliren.

Die Pfirsich-Ernte im Süden verspricht, wie aus Chattanooga, Tenn., gemeldet wird, die reichste zu werden, die je zu verzeichnen war.

Agenten der deutschen Regierung haben in Arizona viele Pferdezüchtereien besucht und hunderte von Pferden im nördlichen und mittleren Theile des Territoriums angekauft. Dieselben konnte man früher zu $10 das Stück haben, während jetzt die Armee-Agenten für Thiere von 3 bis 5 Jahre alt von $25 bis $55 bezahlen.

Die Commission für Errichtung einer Grant-Statue hat alle Architekten zur Concurrenz eingeladen. Die Modelle müssen zwischen dem 1. März und 1. April 1902 eingesandt werden. Die Statue wird südlich vom Weißen Hause oder vor dem Gebäude des Kriegs- und Marine-Departements Aufstellung finden.

Delegaten der Indianerstämme haben bei dem Bundesgericht Protest gegen die Eröffnung ihrer Reservationen erhoben, da ihnen dieselben angeblich abgegaunert wurden.

In New York starb George W. Cumbees, ein unter dem Bühnennamen Geo. W. Thompson bekannter Schauspieler im Alter von 65 Jahren. Der Dahingeschiedene war der Begründer des Ordens der Elks.

Im Alter von 82 Jahren ist im Hause seiner Tochter in Montclair, N. J., William Orlando Bourne, der „Dichter der Freiheit," dahingeschieden. Bourne war einer der eifrigsten Abolitionisten.

Im Indianapolis, Ind., Bundesgericht wurde Rev. William Wade von Balvin, Indiana, wegen Verausgabung falscher Nickels zu einem Jahre Zuchthaus und zur Zahlung einer Geldbuße von $1000 verurtheilt.

Ausland.

Ein Wahnsinniger, der sich bis an das Arbeitszimmer des Papstes geschlichen hatte, erschreckte denselben, indem er plötzlich aufbrüllte: „Der Papst ist todt, ich bin sein Nachfolger; gebt mir die Krone!" Der Mann wurde festgenommen und einem Irrenasyl überwiesen. Sein Name ist Valentino Paterno. Wie der Mann sich durch alle die zahlreichen Wachen bis zum Arbeitszimmer des Papstes hindurchschleichen konnte, ist ein Räthsel.

In nicht ferner Zukunft wird wahrscheinlich eine Konferenz zwischen den Vertretern europäischer Mächte, vor Allem Italiens, Deutschlands, Oesterreichs und Rußlands, abgehalten werden, um sich über die besten Mittel zu besprechen, Verschwörungen gegen das Leben gekrönter Häupter zu unterdrücken.

Die Straßen von Peking sind jetzt ungewöhnlich rein, weil die fremden Verwaltungsbeamten die Sanitäts-Maßregeln streng durchgeführt haben. Epidemische Krankheiten sind gar nicht vorgekommen. Es verlautet, daß Kaiser Kwang Szu nach Peking zurückkehren wird, ehe die Regenzeit beginnt. Die Kaiserin-Wittwe wird bis zum Herbst in der Provinz bleiben.

Es stellt sich jetzt heraus, daß die Nachrichten von der Verbannung Tolstois zum großen Theil Erfindungen waren. Die russische Regierung hat wenigstens bis jetzt noch keine Anstalten getroffen, den greisen Philosophen in das Ausland zu treiben. Derselbe trifft jetzt Vorbereitungen für die Reise nach seinem Landsitz, woselbst er sich von den Aufregungen seiner jüngsten Controverse mit dem Zaren zu erholen gedenkt.

Was unlängst als bange Befürchtung gemeldet wurde, ist nunmehr Gewißheit; eine allgemeine Mißernte steht Deutschland bevor. Auf eine günstige Wendung ist nicht mehr zu hoffen. Ohne die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten und Rußland müßte das deutsche Volk einer Hungersnoth gewärtig sein. Daß diese Einfuhr heuer ein Gebot zwingender Nothwendigkeit ist, beweisen die Aufstellungen der Sachverständigen, wonach ein ausländischer Weizenzuschuß von 3½ Millionen Tonnen (anderthalb mehr als im Vorjahr) und ein Roggenzuschuß von 1,600,000 Tonnen, die doppelte Quantität des Vorjahres, erforderlich ist.

In Shorncliffe kam es zu einer blutigen Kundgebung des Hasses der Irländer gegen ihre britischen Officiere. Eine Abtheilung Dubliner Füsiliere zerbrach in der Wuth über ihnen vermeintlich widerfahrenes Unrecht alles Geräthe in ihrer Kaserne. Als die Wache kam, wurde ihr mit scharfen Schüssen und Bajonettstichen Widerstand geleistet. Zwei Mann von der Wache wurden durch Bajonettstiche schwer verwundet. Es dauerte zwei Stunden, bis der Frieden wieder hergestellt werden konnte.

J. Pierpont Morgan soll mit dem Plane umgehen, die Schweizer Uhren-Industrie zu vertrusten. Er will zu dem Zwecke eine Gesellschaft mit 20 Millionen Dollars Aktienkapital gründen.

In Rom heißt es, daß Oesterreich und Italien dahin übereingekommen sind, den Albanesen ihre Unabhängigkeit zu verschaffen. Deutschland soll auch damit einverstanden sein. Die „Unabhängigkeit" wird darin bestehen, daß die genannten drei Mächte den Albanesen einen General-Gouverneur geben, und daß die Souveränität des Sultans über Albaniens wesentlich beschränkt wird.

Aus Sibirien wird berichtet, daß dort 2000 russische Bauern das am Yenisei-Fluß gelegene Tartarendorf Irbeisk angriffen und dessen 800 Einwohner—Männer, Frauen und Kinder—wegen Pferdediebstahls massakrirten. Die Truppen erschienen zu spät, auch nur einen einzigen der Dorfbewohner retten zu können. Sie verhafteten 100 Bauern, die an dem Blutbad theilgenommen haben sollen.

General Mac Arthur in Manila hat neulich einen Befehl erlassen, wonach Derjenige, welcher ein Hinterladergewehr oder einen Revolver einliefert, nicht nur $30 in mexikanischem Geld erhält, sondern auch die Freilassung eines Filipinos erwirkt, wobei er sich seinen Mann gewöhnlich auswählen kann. Der Gefangene muß aber vor seiner Entlassung den Ver. Staaten Treue schwören. Veranlaßt ist der General zu diesem Befehl wohl dadurch geworden, daß die Gefängnisse auf den Inseln überfüllt sind.

Einer Meldung des „Prager Tageblatt" zufolge haben sich 39 Handelskammern in Europa bereit erklärt, gegen die scharfe Handelsconcurrenz der Ver. Staaten zu Felde zu ziehen. Es ist die Einberufung eines internationalen Handelscongresses geplant. Unter besagten 39 Handelskammern sind 24 deutsche, 6 russische und 9 österreichische.

Es wird in Berlin in Erfahrung gebracht, daß Preußen und einige andere der größeren deutschen Staaten den sogenannten Doppeltarif aufgeben wollen, welcher nach der in Handelskreisen allgemein geltenden Ueberzeugung das einzige Hinderniß für die Abschließung neuer, zufriedenstellender Handelsverträge bildete.

Andrew Carnegie gefällt sich jetzt in der Rolle des Propheten. „Die Zeit wird kommen," äußerte er sich, „wenn die Mächte des Continents sich einigen werden, die kleine Insel Groß-Britannien zu erdrücken. Dann wird es für die Amerikaner an der Zeit sein, ihnen „Hand vom Sack!" zuzurufen. Die Amerikaner sind den Engländern vom spanischen Kriege her mehr Dank schuldig, als man glauben mag."

☞ Annoncirt im „Wochenblatt."

Niedrige Schuhe für den Sommer.

In diesem Sommer werden sehr viele niedrige Schuhe auf der Straße getragen werden. Die Arten sind ein klein wenig weiblicher—leichter. Die Absätze sind als Cuba-Hacken bekannt, ein wenig höher als die Mannes-Absätze, welche im Winter getragen werden.

$2.50, $3.00 und $3.50.

Leichtere, elegantere Schuhe sollten mit schönen Baumwollen-Straßenkleidern oder des Abends in allen möglichen Arten getragen werden. Unsere Preise

$2.00, $2.50 und $3.50.

Biei Kid oder Schwarz-Russisch. Alle Größen zum Passen.

—o—

Schank & Spencer, No. 410 Spruce Straße, Scranton, Pa.

Verlangt das Stroudsburg Bier.

Das beste und reinste in Scranton verkaufte Bier.
In der „Union" aber nicht in dem „Trust."
Alle erste Klasse Wirthschaften haben es.

Verkauft Engros nur von „The Scranton Wine & Liquor Company," No. 230 Lackawanna Avenue, Scranton, Pa.

Chas. F. Staudenmayer hat die Aufsicht des Bier-Departements übernommen.

. . . Matten . . .

Jedes Jahr wird es leichter elegante Matten zu bekommen, welche zu den verschiedenen Dekorationen passend sind. In diesem Jahre haben wir große Anstrengungen gemacht, daß wir alle Sorten und Arten Matten eingekauft haben, welche für jedes Zimmer und für alle Möbel und Hauseinrichtungen nach Farbe und Geschmack passend sind.

China Matten, $4.40 bis $16.00 per Rolle von 40 Yards.
Japanesische Matten, $10 bis $24 per Rolle von 40 Yards.

„Besucht den Neuen-Laden"

—o—

Scranton Carpet und Furniture Co.
(registrirt)
No. 406 Lackawanna Avenue.

Independence Bicycles, 1901 Modell

Garantirt bis zum 1. Jan. 1902,

$17.50.

—o—

Gebr. Conrad, No. 243 Wyoming Avenue.

Die Traders National Bank.

Kapital, $250,000.
Ueberschuß, 100,000.

John T. Porter,.....Präsident.
W. W. Watson,.....Vize-Präsident.

Alle in unserem Spar-Departement gemachten Einlagen tragen Interessen.

Frank L. Phillips, Cassirer.

J. C. Vaughan. O. B. Partridge.

Vaughan und Partridge,
Advokaten und Rechts-Anwälte,
421 Lackawanna Avenue,
Scranton, Pa.

Westseite Anzeigen.

Philip Schnell's „Keystone Hotel,"
626 West Lackawanna Avenue.
Beste importirte Rheinweine, E. Robinson, Fort Wayne und Peter Schemm's Biere, feinste Liquöre und Cigarren.

Wm. Trostel,
deutscher Metzger,
1115 Jackson Straße,
liefert die feinsten Würste in Hyde Park; und ebenso alle Sorten frisches und eingepöckeltes Fleisch. Rauchfleisch u. s. w.

Simon Schön,
der erste Sattler von Hyde Park,
hat wieder sein altes Sattlergeschäft eröffnet in
1110 Jackson Straße.

Ott und Lidle,
Union Cash Metzger- und Groceerie-Laden,
818 West Lackawanna Ave.
Ein vollständiger Vorrath von Fleisch und Groceries immer an Hand, zu niedrigsten Baar Preisen. Prompte Ablieferung.

Wo kauft man die besten

zu niedrigsten Preisen?

—o—

Gebr. Buwen,
342 S. Main Ave., Ecke Luzerne St.,
ist der Platz solche zu haben.

Etablirt 1859.

Wechsel, Passage
— und —
Feuer Versicherungs Geschäft,
— von —
Wm. F. Kiesel,
No. 515 Lackawanna Avenue,
Scranton, Pa.
Alle Aufträge werden prompt erledigt und garantirt.

Fritz Dürr's
Union
Restauration & Salon,
313 Lackawanna Avenue.
Die Restauration wird stets mit den feinsten Delikatessen der Jahreszeit versehen sein.
An Getränken halte ich neben dem vorzüglichen E. Robinson'schen Biere, nur die besten Weine und Liquöre, und es wird mein Bestreben sein, durch prompte und reelle Bedienung die Kunden zufrieden zu stellen.

Das neue
Wyoming Hotel und Restaurant,
No. 111 Wyoming Avenue,
Scranton, Pa.
Holznagel & Kinback, Eigenthümer.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Die besten Biere, Weine, Liquöre und Cigarren, und aufmerksame Bedienung.

Heirathsgebräuche in der Bretagne.

Unter den mannigfachen eigenartigen Sitten und Gewohnheiten der Landbevölkerung in der französischen Bretagne sind die interessantesten die sonderbaren Gebräuche bei einer Heirath.

Die meisten Eheschließungen in der Bretagne sind Konvenienzheirathen. Besitz ist's, was alle erstreben, und selbst der Aermste hat ein kleines Sümmchen erspart, das er seinen Kindern zu geben beabsichtigt, wenn sie heirathen. Es finden daher vor jeder Hochzeit erst lange Verhandlungen über die Vermögensfrage statt. Dabei spielt der Dorfschneider, dessen besonderes Vorrecht nach einer alten Tradition die Heirathsunterhandlungen bilden, eine große Rolle. Der heirathslustige junge Mann findet in dem Schneider einen treuen Rathgeber und fordert ihn auf, die Verbindung mit den Eltern seiner Angebeteten in Richtigkeit zu bringen.

Mit einem Besenstiel als Symbol seines Amtes in der Hand, begibt sich der Schneider zur Eröffnung der Unterhandlungen. Für seine Dienste erhält er eine Einladung zum Hochzeitsfest und ein Geldgeschenk. Die Braut ist gehalten, ihm ein Paar Strümpfe mit gelben Zwickeln zu schenken, zuweilen einen gelben Strumpf für den einen Fuß und einen rothen für den anderen. Nicht so günstig für den Schneider ist das Herkommen darin, daß er ein Junggeselle bleiben muß — es ist eine Schande für die Eltern, ihre Tochter an ihn zu verheirathen.

Hat der Schneider die Unterhandlungen zu einem glücklichen Ende gebracht, so wird der Vertrag zwischen beiden Familien im Wirthshause bei gutem Wein besiegelt, und einige Tage später fahren die beiden Väter nach der nächsten Stadt, um die festgestellten Hochzeitsgeschenke einzukaufen. Diese bestehen gewöhnlich in Kleidern, Schmuck für das Brautkleid und Hausgeräth. Zuweilen begleitet auch das Brautpaar die Väter und sucht sich selbst die Geschenke aus. Ist keine Stadt in der Nähe, so werden die Einkäufe im Dorfe gemacht, und der Tag wird als ein allgemeiner Freudentag gefeiert. Die Dorfmusikanten spielen auf dem grünen Platz vor der Kirche, und die Freunde des glücklichen Paares tanzen dazu und treiben allerlei Spiele.

An einem bestimmten Tage gehen die beiden Väter umher, um persönlich ihre Freunde zur Hochzeit zu laden. Wie in der Stadt finden auch auf dem Lande eine civile und eine kirchliche Trauung statt. Der ersteren mißt der Bauer weiter keine Bedeutung bei und das junge Paar betrachtet sich erst für vermählt, wenn die Kirche seinen Bund gesegnet hat.

Zwischen diesen beiden Ceremonien verfließen gewöhnlich 14 Tage, dann wird die kirchliche Trauung mit großem Pomp vollzogen. Früh am Morgen spielen die Dorfmusikanten vor dem Hause des Bräutigams, um die Leute zu wecken. Jedermann ist auf's Beste gekleidet, die Männer besteigen ihre Pferde, die Frauen gehen zu Fuß und so bewegt man sich in Prozession zur Dorfkirche.

Wenn der Segen gesprochen ist, drängt sich alles nach der kleinen Sakristei, wo der Bräutigam für Speisen und Wein zu einer kleinen Erfrischung gesorgt hat. Auf dem Wege dorthin Glückwünsche, Küsse und Umarmungen, und der Priester so lustig und redselig wie die Uebrigen. Der Pfarrer reicht mit einer kleinen Anrede das erste Glas Wein der Braut, welche davon nippt. Es ist das Zeichen, daß nun Alle trinken dürfen, und damit ist der Anfang der Festlichkeiten gemacht, die mehrere Tage dauern. Nach diesem Imbiß werden die Pferde vor die Kirchthüre gebracht. Der Bräutigam steigt zuerst auf, und die Braut wird hinter ihm auf das Pferd gehoben, wo sie seitwärts sitzt. In gleicher Weise folgen die anderen Männer mit ihren Frauen, und lachend und singend geht es nach dem größten grünen Platze im Dorfe, wo die Hochzeitstänze beginnen.

Die Braut fängt den Tanz allein an. Sie tritt mitten in den Kreis und beginnt nach dem Takte der Musik zu marschiren. Ihre weiblichen Verwandten und näheren Freundinnen folgen ihrem Beispiele und schreiten unter ihrer Führung ohne männliche Begleitung rings um den Platz. Hierauf treten der Bräutigam und die männlichen Verwandten vor; er faßt die Hand seiner jungen Frau und so die Uebrigen die ihrer Partnerinnen. Ein weiterer Ring wird gebildet, und es folgt ein regelrechter Kontretanz.

Unterdessen wurden Tische herbeigebracht und mit Erfrischungen beladen. Schmaus und Tanz wechseln unter steigender Heiterkeit bis zum Abend, doch die Festlichkeiten kommen mit dem Einbruch der Dunkelheit noch nicht zum Abschlusse. Der Schauplatz wird nur aus dem Freien unter Zelte, welche in der Nähe errichtet sind, und unter denen reichbesetzte Tische aufgeschlagen sind, verlegt. Hier findet das eigentliche „Brautfest" statt. Hierher drängen die Gäste, meistens das ganze Dorf und die Nachbarschaft umfassend, sobald die Tänze vorüber sind. Fleisch ist in Fülle vorhanden, und die Heiterkeit erleidet keine Einbuße. Herde und Kochöfen, in denen das Fleisch und Gemüse an Ort und Stelle gekocht werden, sind bei den Zelten errichtet. Die jungen Männer aus der Verwandtschaft und den besten Freunden des glücklichen Paares tragen die Schüsseln auf; es ist ein Ehrenamt. Der Bräutigam selbst waltet als Haushofmeister und schreitet unter dem Voraustritt der ländlichen Musikbande bei dem Beginn des Festes an der Spitze der dienenden jungen Männer und trägt selbst einen Teller von jeder Speise zu seiner Braut, die den Ehrenplatz an der Haupttafel einnimmt.

Die Haupttafel ist so geschmackvoll wie möglich aufgesetzt, hier und dort hängen Fahnen und Bänder von verschiedener greller Farbe. An der Spitze der Tafel befindet sich ein Hochsitz mit einem hochlehnigen Stuhle, der mit Laubgewinden geschmückt ist; dies ist der Brautsitz. Um die Braut ist eine Art von ländlichem Hofstaat versammelt, der aus ihren weiblichen Verwandten und nächsten Freundinnen besteht. Kein Mann darf sich unter sie mischen.

Das Brautfest dauert drei Tage lang, während welcher Zeit sich der Bräutigam aller geistigen Getränke vollkommen enthalten muß. Erst am dritten Tage ist es ihm gestattet, neben seiner Braut zu sitzen und soviel zu trinken, als er vermag. An diesem Tage erreicht denn auch das Fest seinen Höhepunkt.

Am nächsten Morgen haben dann die Väter die Pflicht, die Musikanten und Kaufleute zu bezahlen. Die Ueberbleibsel des Brautfestes werden an die Bettler und Armen vertheilt, worauf diese den „Bettlertanz" aufführen. Ihre Lumpen geben der Szene einen höchst phantastischen Anstrich, so daß das Ganze wie eine Satire auf das eben verklungene Fest erscheint.

Weinende Thiere.

Thränen vergießen zu können, ist kein Vorrecht des Menschen. Auch Thiere weinen. Besonders sind es die Wiederkäuer, die leicht Thränen vergießen können. Diese Thierklasse besitzt einen Thränensack, der durch einen kleinen Kanal unter den Augenhöhlen gebildet wird.

Am frühesten sind wohl Thränen beim Hirsch und Reh beobachtet worden; beide vergießen im Todeskampfe Thränen, das heißt ihre großen Augen sondern viel Feuchtigkeit ab. Auch das wunderschöne, dunkle, große, mit langen Wimpern versehene Auge der Giraffe blickt den Jäger, der das Thier verwundet hat, thränenerfüllt an, und über einen weinenden Elch, den der in 1820 geborene bekannte schottische Sportsmann und Jäger Gordon Cumming jagte, schreibt dieser: „Ströme von Geifer flossen aus seinem Maule, ein reichlicher Schweiß bedeckte den Körper, und Thränen liefen aus seinen großen, schwarzen Augen." Auch der Bär weint, wenn er tödtlich verwundet ist und sein nahes Ende fühlt.

Thränen im Auge des Haushundes sind leicht zu beobachten, denn der Hund weint sehr leicht. Geht sein Herr dem Hause fort und legt seinen treuen Begleiter an die Kette, so bellt der Hund mit winselnder Stimme, wobei seine Augen sich mit Wasser füllen.

Dasselbe ist bei vielen an den Umgang mit Menschen gewöhnten Affen der Fall, deren Augenwinkel sich mit Thränen füllen, wenn sie allein gelassen werden. Die Rollschwanzaffen weinen, wenn man sie reizt oder erschreckt, und das Auge des Kapuzineräffchens ist ganz voller Trauer und Thränen, wenn sich das Thier stark fürchtet. Die Affen vermögen überhaupt eindringlich und schmerzlich zu weinen, so daß man wirklich Mitleid mit ihnen bekommt.

Thiere, die reichlich Thränen weinen, sind die Seesäugethiere. Auf jenen einsamen nordischen Inseln, wo alle Jahre der Robbenschlag stattfindet, wo zu einer gewissen Zeit die blutrieselnden Knüppel Schlag auf Schlag auf die Schädel dieser bedauernswerthen Geschöpfe niedersausen, da erfüllt die Luft ein Stöhnen der halbtodten Thiere, da erschallt das Wimmern der ihrer Jungen beraubten Mutter durch die sonst so stille Eiswüste, und da weinen diese, auf dem Lande so unbeholfenen Wesen Thränen aus ihren großen Augen, Thränen des Schmerzes, wenn sie unter dem Messer des Menschen, meist erst halb todt, ihres Pelzes beraubt werden.

Der muntere Delphin, der früher zu den Fischen gezählt wurde, obgleich er ein Säugethier ist, und dessen Fleisch daher auch als Fastenspeise erlaubt war, wurde früher öfter von Fischern des Mittelmeeres mit ihren Booten umzingelt, auf den flachen Strand gescheucht und hier todtgeschlagen. Im Augenblick des Todes aber stößt der Delphin tiefe Seufzer aus und vergießt reichlich Thränen.

Gefangene junge Dugongs (Seekühe) stoßen, um ihre Mutter zu ihrem Beistande herbei zu rufen, einen scharfen Schrei aus, und reichliche Thränen perlen ihnen dabei aus ihren blöden Augen. Diese Thränen sammelt der Malaye und bewahrt sie wie einen kostbaren Schatz, da er glaubt, hierdurch seiner Geliebten eine dauernde Zuneigung einflößen zu können.

Der seiner Freiheit beraubte Elephant vergießt auch Thränen, die über seine Backen reichlich hernieder laufen. Er weint auch, wenn er verwundet ist und seinen nahen Tod erwartet.

Im Allgemeinen vergießen Thiere nicht so leicht Thränen, sie fügen sich oft mit bewunderungswürdiger Geduld in ihr unabwendbares Schicksal.

Das geheime Ballotirsystem

bei parlamentarischen Wahlen wurde vor Kurzem in Dänemark eingeführt. Die dänischen Radikalen bemühen sich, dieses System auch auf Munizipalwahlen auszudehnen.

Schwefellager

in riesigem Umfange sind in Transkaspien, etwa 100 Meilen von Khiwa entdeckt worden. Dort befindet sich der Schwefel zu 60 Prozent in Sandstein eingebettet. Einer Schätzung nach soll der betreffende Berg etwa 9,000,000 Tonnen Schwefel liefern können.

Kaiserliche Zeitungslektüre.

Der deutsche Kaiser hat kürzlich Befehl gegeben, daß ihm von jetzt an, statt wie bisher Zeitungsausschnitte, täglich Zeitungen vorgelegt werden. Er liest jetzt mehrere deutsche, drei österreichische, zwei französische, zwei englische Blätter und eine amerikanische Zeitung.

An Schwindsüchtige.

Der Unterzeichnete, der durch ein gewöhnliches Mittel zur Gesundheit wieder hergestellt wurde, nachdem er einige Jahre lang an einer schweren Lungenkrankheit und der gefürchteten Krankheit, Schwindsucht gelitten, hat ein großes Verlangen, seinen Mitleidenden das Mittel der Heilung bekannt zu machen. Alle Diejenigen die es verlangen, wird er freundlichst (kostenfrei) eine Abschrift der Zubereitung schicken, welche sie als eine sichere Heilung für Schwindsucht, Asthma, Catarrh, Bronchitis und alle Hals- und Lungenkrankheiten finden werden. Er hofft, daß alle Leidenden sein Heilmittel probiren werden, da es sehr werthvoll ist. Diejenigen, welche die Zubereitung verlangen, welche ihnen nichts kosten wird und ein Segen für sie sein mag, wollen gefälligst Ihrw. Edward A. Wilson, Brooklyn, N. Y., adressiren.

Man erwähne diese Zeitung.

Werft Euer Geld nicht fort

Etablirt 1880. für Druck- und Schauderpreis-Heilbänder; mein elastisches Band mit meiner neuesten Pelotte, welches nur bei mir zu haben ist, übertrifft Alles, hält jeden Bruch garantirt ohne Beschwerden. Alle Sorten Bänder, Leibbinden, Gummistrümpfe zu bekannt niedrigen Preisen. Heilung von Brüchen mittelst neuer Methode ohne Operation. Elektrische Gürtel und Batterien, Röntgen-Strahlen.

Bandwurm. Garantirt unfehlbares Mittel, geschmacklos, leicht zu nehmen. Preis 2 Dollars.

Magenleiden, Unverdaulichkeit, Stuhlverstopfung, die beste, sicherste Hülfe. Hundert Dosen, 1 Dollar. Schickt Aufträge mit Geld direkt an

G. Rau, 179 East 77. Str., New York, N. Y.

Die Druckerei

— des —

Wochenblatt

511 Lackawanna Avenue,

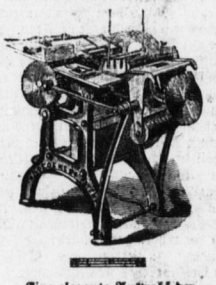
liefert alle Sorten von

Druck-Arbeiten,

— wie —

Geschäfts- und Ball-Karten,
Rechnungs- und Briefe-Formulare
Couverte, Cirkulare,
Große und kleine Anschlage-Zettel,
Visiten-Karten, Etc.,

Geschmackvoll und Schnell
zu mäßigen Preisen.



Eine elegante Auswahl der
neuesten Englischen Schrift
ist "." vorräthig.

Sprecht vor.

Feuer-Alarm Kästen.

12 Lackawanna Avenue und Weston Mill.
13 Penn Avenue und Mulberry Strasse
14 Lackawanna Avenue und Sidebotts Strasse.
15 Lackawanna und Penn Avenues.
16 Penn Avenue und Dickson Werke.
17 Lacka. Stahl Co. Nord Werke.
18 Lacka. Stahl Co. Alte Rolling Mill.
19 Mulberry Strasse und Webster Avenue.
21 Jefferson und Lackawanna Avenues.
22 Wyoming Avenue und Spruce Strasse.
23 Linden Strasse und Franklin Avenue.
24 Washington Ave., City Halle und Mulberry Str.
25 Olive Strasse und Adams Avenue.
26 Lackawanna und Washington Avenues.
27 Mulberry Strasse und Madison Avenue.
28 Jefferson Avenue und Gibson Strasse.
29 Monroe Avenue und Pine Strasse.
31 Neunte und Robinson Strassen.
32 South Main Avenue und Hampton Strasse.
33 Swetland Strasse und Bromley Avenue.
34 Lackawanna und Nord Main Avenues.
35 Jackson Strasse und Main Avenue.
36 Jackson Strasse und Lincoln Avenue.
37 Everett Avenue und Jackson Strasse.
38 Garfield Avenue und Lafayette Strasse.
39 Sumner Avenue und Washburn Strasse.
41 Washington Avenue und Hickory Strasse.
42 Dritte und Fellows Strassen.
43 Broadway und Fuenfte Avenue.
44 Scranton und siebente Strasse.
45 South Achte und Hampton Strassen.
46 Stone Avenue und Hemlock Strasse.
47 Pittston Avenue und Willow Strasse.
48 Prospect Avenue und Beech Strasse.
49 Crown Avenue und Beech Strasse.
51 Cedar Avenue und Alder Strasse.
52 Prospect Avenue und Willow Strasse.
53 Cedar Avenue und Elm Strasse.
54 Washington Avenue und Maple Strasse.
55 Cedar Avenue und Pear Strasse.
56 Breck Strasse, Scranton Stahl-Werke.
57 Prospect Avenue und Fig Strasse.
58 Remington Avenue und Cherry Strasse.
59 Birney Avenue und Connell Strasse.
61 Providence Road und Carbon Strasse.
62 Capouse Avenue und Phelps Strasse.
63 Slower's Packing Co. und Greis's Place.
64 County Jail. Washington Avenue.
65 Marion Strasse und Capouse Avenue.
66 Green Ridge Strasse, D. & H. Kreuzung.
67 Wyoming Avenue und Ash Strasse.
68 Delaware Strasse und Penn Avenue.
69 Albright Avenue und Marion Strasse.
71 Dickson Avenue und Ost Market Strasse.
72 Diamond Avenue und Court Strasse.
73 Nord Main Avenue und Providence Road.
74 Nord Main Avenue und Market Strasse.
75 Nord Main Avenue und Parker Strasse.
76 Heim der Good Shepherd, Hollister Strasse.
81 Brisk und Oak Strassen.
82 Bloom und West Market Strassen.
83 Wayne Avenue und Putnam Strasse.
84 Wayne Avenue und William Strasse.
85 West Market und Winona Strassen.
86 Keiser Avenue und D., L. & W. Depot.
116 Wyoming Avenue und Olive Strasse.
118 Mineral und Carbon Strassen.
119 Poplar und Ash Strassen.
121 Ash und Lake Strassen.
122 Prescott Avenue und Gibson Strasse.
123 D., L. & W. Fracht-Haus.
124 Clay Avenue und Vine Strasse.
125 John und Ash Strassen.
126 Irving Avenue und Ash Strasse.
127 Quincy Avenue und Lin en St asse.
128 Prescott Avenue und Vine Strasse.
213 Washington Avenue, D., L. & W. Karren-Werke.
214 D., L. & W. Maschinen-Werkstatte.
215 Cliff Werke.
221 Meridian und Siebente Strassen.
222 Zeh te und Luzerne Strassen.
223 Fuenfzehnte und Luzerne Strassen.
324 Corbett Avenue und Archbald Strasse.
326 Sherman Avenue und Washburn Strasse.
327 Keiser Avenue und Jackson Strasse.

General-Alarm—Fuenf aufeinander folgende Pfeifen.
Feuer gelöscht—Zwei Pfeifen.
Polizei-Patrol—Sechs Pfeifen.
Ambulanz—Sieben Pfeifen.
Haken und Leiter—Drei Pfeifen.
Chemikalien Maschine—Vier Pfeifen.

Wenn ein Dampfer verlangt wird, lautet der Alarm: Drei Pfeifen, zweimal, gefolgt von der Nummer der Dampfer Companie.

Wenn eine Schlauch Companie verlangt wird, lautet der Alarm :—Zwei Pfeifen, gefolgt von der Nummer der verlangten Companie.